

Caritas-Zentrum Ludwigshafen

Jahresbericht 2024



Caritas-Zentrum
Ludwigshafen

Inhalt

Vorwort	4
Allgemeine Sozialberatung	6
Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung	8
Gemeindecaritas	11
Kinderhort Don Bosco	13
Migration und Integration	14
Schwangerschaftsberatung	21
Suchtberatung	24
Gruppe für Kinder aus suchtbelasteten Familien	27
#stopcatcalling	29
Standorte	31

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2024 war für das Caritas-Zentrum Ludwigshafen ein Jahr der Begegnungen, des Wandels und der gelebten Solidarität. Auch in Zeiten, die von gesellschaftlichen Herausforderungen geprägt sind – sei es die soziale Ungleichheit, die steigenden Lebenshaltungskosten oder die zunehmende Isolation vieler Menschen – ist es unsere Aufgabe und unser Ansporn, Nähe zu schaffen, Menschen zu stärken und ihnen eine Stimme zu geben.

Besonders die Themen Migration und Asylpolitik sowie soziale Gerechtigkeit haben unsere Arbeit geprägt. Die anhaltenden Krisen in vielen Teilen der Welt haben dazu geführt, dass weiterhin zahlreiche Menschen Schutz in Deutschland suchen. Ihre Integration ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nicht nur strukturelle Unterstützung erfordert, sondern auch ein Klima der Offenheit und des Miteinanders. Gleichzeitig stehen viele Menschen in unserer Stadt vor existenziellen Herausforderungen: Hohe Mieten, unsi-

chere Arbeitsverhältnisse und die ungleiche Verteilung von Bildungschancen erschweren es, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Hier setzen wir an – mit konkreten Hilfsangeboten, aber auch mit dem klaren Ziel, Bewusstsein für soziale Ungerechtigkeiten zu schaffen und Veränderungen anzustoßen.

Seit November 2024 darf ich als neue Leiterin des Caritas-Zentrums Ludwigshafen diese wichtige Arbeit gemeinsam mit einem engagierten Team weiterführen. Mein Ziel ist es, das Caritas-Zentrum als verlässlichen Partner für die Menschen in unserer Stadt weiterzuentwickeln – mit offenen Ohren für ihre Anliegen und mit kreativen Lösungen für die Herausforderungen, denen sie gegenüberstehen.



Unsere Arbeit wäre ohne das starke Netzwerk aus Kooperationspartnern, Ehrenamtlichen, Spender*innen nicht denkbar. Sei es das Winterhilfe-Mittagessen, bei dem wir bedürftige Menschen nicht nur mit einer warmen Mahlzeit, sondern auch mit menschlicher Zuwendung unterstützen, oder die Weihnachtsbaum-Aktion, die es ermöglicht hat, kleine Herzenswünsche zu erfüllen – all diese Projekte zeigen, was wir gemeinsam bewirken können.

Gesellschaftlicher Wandel bedeutet auch, unsere Strukturen und Angebote zukunftsfähig zu gestalten. Die sinkenden Kirchensteuereinnahmen fordern uns heraus, neue Wege der Finanzierung und Kooperation zu finden. Gleichzeitig erleben wir täglich, wie groß der Bedarf an Beratung, Unterstützung und gelebter Gemeinschaft ist. Unsere Arbeit ist wichtiger denn je.

All dies gelingt nur im Miteinander. Deshalb danke ich allen haupt- und ehrenamtlich Engagierten, unseren Unterstützern und Kooperationspartnern für ihren unermüdlichen Einsatz. Besonders danken möchte ich auch meiner Amtsvorgängerin Beate Czodrowski für ihren langjährigen Einsatz als Leiterin des Caritas-Zentrums.

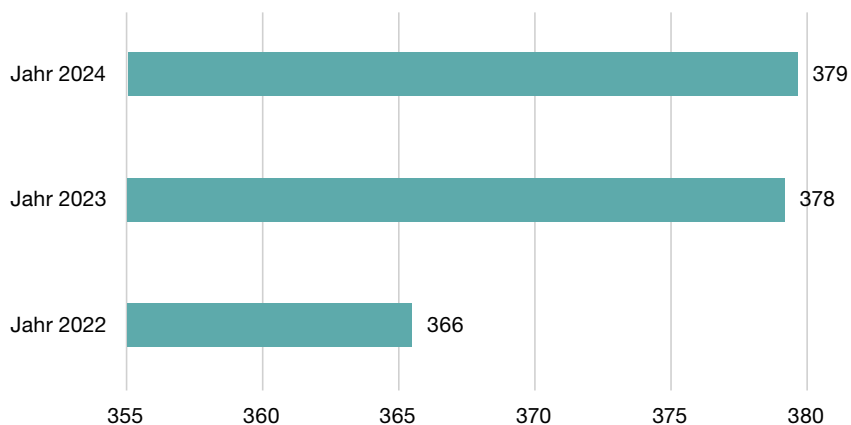
Ich freue mich darauf, auch in den kommenden Jahren Brücken zu bauen – zwischen Menschen, zwischen Institutionen und zwischen denen, die Hilfe brauchen, und denen, die helfen möchten.

Heike Vogt
Leiterin des Caritas-Zentrums Ludwigshafen

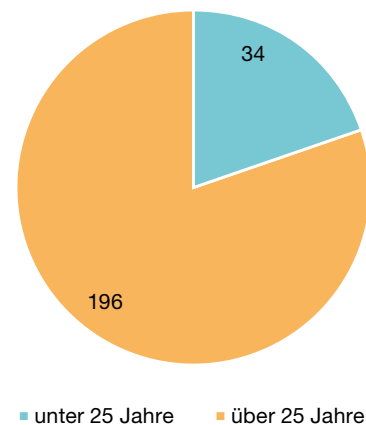
Allgemeine Sozialberatung

Dieser Fachdienst hat im Jahr 2024 insgesamt 379 (378 in 2023) Personen beraten. Für 192 Menschen, die ihre Wohnung verloren hatten, diente das Caritas-Zentrum als pos-

talische Adresse und ermöglichte den Betroffenen dadurch den Bezug von Sozialleistungen.



Kund*innen Allgemeine Sozialberatung Ludwigshafen



Postkund*innen Ludwigshafen

Unsere Allgemeine Sozialberatung ist für alle Menschen da, die in einer schwierigen Lebenslage Rat und Hilfe suchen. Im persönlichen Gespräch klären wir mit den Betroffenen, wie sie einen Ausweg aus der Krise finden und eine Notlage überwinden können.

Hilfe bei wirtschaftlichen Notlagen

Die Beratungsstelle bietet Hilfe in wirtschaftlichen Notlagen und gibt Antworten auf sozialrechtliche Fragen. Die Berater*innen unterstützen auch bei persönlichen Problemen in Ehe-, Partnerschafts- und Lebensfragen.

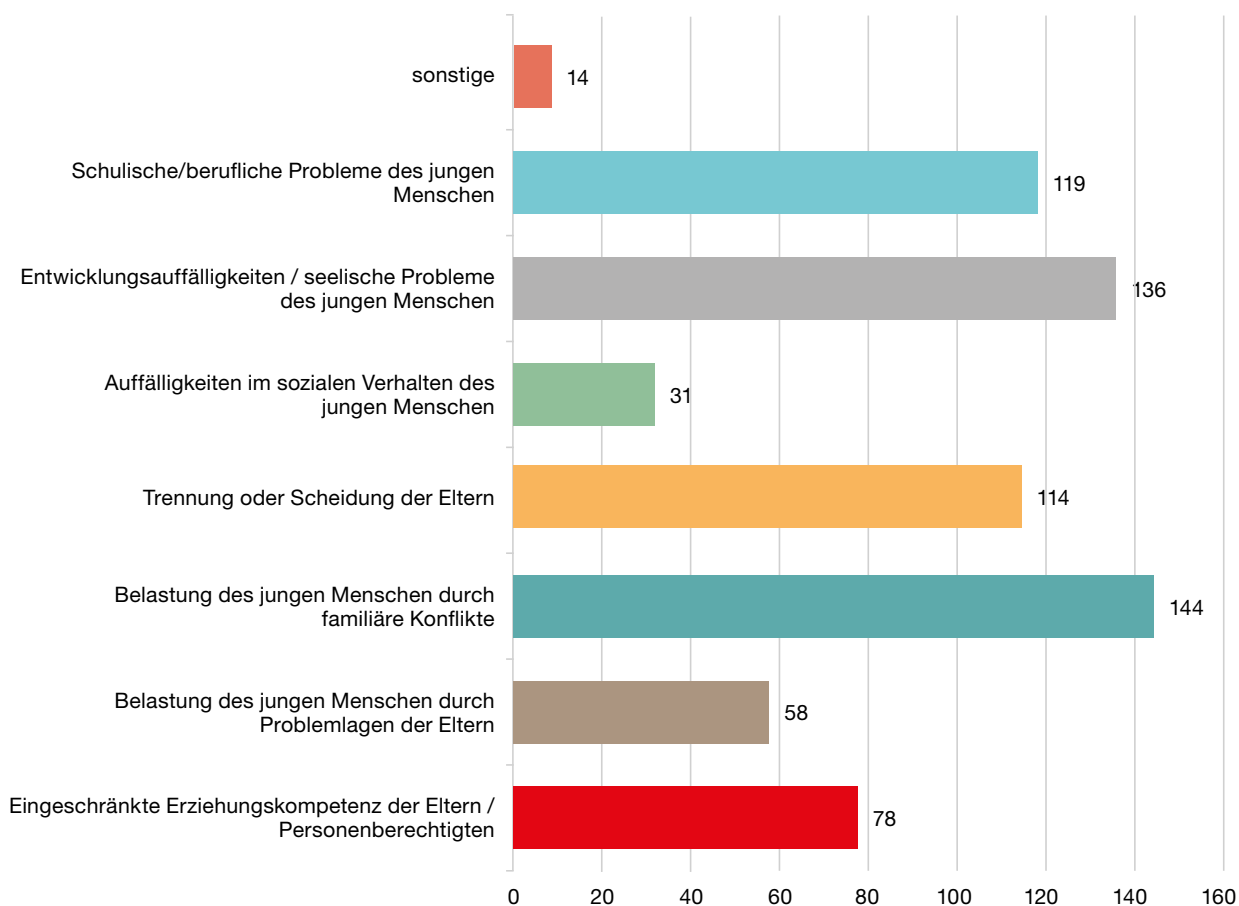
Beratung zu Bürgergeld und Sozialhilfe

Ratsuchende erhalten Informationen über gesetzliche Regelungen und Hilfemöglichkeiten vor Ort oder in ihrer Region. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Beratung zu Bürgergeld und Sozialhilfefragen. Auch bei der Durchsetzung gesetzlicher Ansprüche und bei der Beantragung unterstützt das Team des Caritas-Zentrums.



Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung

Im Jahr 2024 wurden in diesem Leistungsangebot 375 (390 in 2023) Personen beraten.



Gründe für Hilfestellung Ludwigshafen (Mehrfachnennungen möglich)

Wenn Eltern von Sorgen um ihr Kind oder von Problemen in ihrer Partnerschaft belastet sind, kann dies eine herausfordernde Zeit sein. Vielleicht haben Mitarbeiter*innen in der Kita oder Lehrkräfte sie auf Auffälligkeiten ihres Kindes angesprochen. Gefühle wie Ängste oder Trauer stellen Eltern vor Herausforderungen. In solchen Zeiten bietet das Caritas-Zentrum Unterstützung an. Im Rahmen der Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung können Familien die Hilfe erhalten, die sie benötigen. Uns ist wichtig, dass sie wissen, dass sie nicht alleine sind und dass es in Ordnung ist, um Unterstützung zu bitten.

Erziehungsberatung

Wir beraten Eltern bei Erziehungsunsicherheiten, Entwicklungsauffälligkeiten und Herausforderungen in Kindergarten und Schule.

Beratung für Kinder

Probleme können in vielen Formen auftreten: Streitigkeiten mit den Eltern, Schwierigkeiten in der Schule, im Unterricht oder mit Lehrern, oder vielleicht Mobbing durch Mitschüler*innen. Vielleicht gibt es auch Probleme im Freundeskreis. Manchmal kann auch ein Kind mit sich selbst nicht mehr klarkommen. In solchen Situationen ist es hilfreich, wenn Kinder jemanden zum Reden haben, damit sie sich nicht so alleine fühlen. Im Gespräch mit den Berater*innen wird versucht, Lösungen zu finden.

Wenn gewünscht, beziehen diese auch die Erwachsenen ein oder sprechen mit den Lehrkräften in der Schule.

Beratung für Jugendliche und junge Erwachsene bis 21 Jahren

Jugendliche können oft mit Fragen, Stress oder Sorgen konfrontiert sein. Wenn sie unsicher sind, an wen sie sich wenden sollen, ist das Caritas-Zentrum der richtige Ort für sie.

Ob es sich um Streit mit den Eltern handelt, Schwierigkeiten in der Schule, in der Ausbildung oder im Job, oder um Probleme mit Freunden oder dem Partner – das Team ist für sie da. Vielleicht haben sie auch das Gefühl, die Erwartungen anderer nicht erfüllen zu können, wissen nicht, wie sie ihr Leben weiterführen sollen oder haben Schwierigkeiten mit ihrer Sexualität.



Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung



Wir hören zu bei Problemen mit Alkohol, Drogen oder Gewalt, oder auch Auffälligkeiten im Essverhalten. Auch wenn Jugendliche sich als Außenseiter fühlen, können sie mit unserem Team sprechen. Sie werden ernst genommen.

Die betroffene Person kann per Chat, Mail oder telefonisch Kontakt aufnehmen und einen Termin für ein ausführliches Gespräch vereinbaren. Die Beratung ist kostenlos, anonym und vertraulich. Diese Vertraulichkeit bedeutet auch, dass nur auf den ausdrücklichen Wunsch der Person hin mit anderen Menschen über sie und ihre Probleme gesprochen wird.

Beratung für (Ehe-) Paare

Paare, die Kinder unter 18 Jahren haben, können sich bei Problemen in ihrer Ehe oder Partnerschaft Unterstützung suchen. Sie erhalten Hilfe dabei, ihre Probleme zu bearbeiten und Lösungen zu finden. Darüber hinaus wird auch Beratung zu Themen wie Trennung oder Scheidung und zu Umgangsregelungen mit den gemeinsamen Kindern angeboten.

Gemeindecaritas

Das Caritas-Zentrum engagiert sich in der lebensraum- und pfarrebezogenen sozialen Arbeit. Es unterstützt, berät und begleitet den Aufbau von helfenden Gruppen, Selbsthilfeinitiativen und Nachbarschaftshilfen und unterstützt Solidaritätsgruppen. Es stärkt die Caritas in den Gemeinden durch Information, Beratung und Schulung von Gremien, Gruppen und den Verantwortlichen in der Caritasarbeit und vernetzt örtliche Hilfeangebote im sozialen Lebensraum.

Die Zusammenarbeit des Caritas-Zentrums mit den Pfarrgemeinden ist ein weiterer wichtiger Aspekt. Es fördert die Zusammenarbeit der Caritas der Pfarrgemeinde mit dem zuständigen Caritas-Zentrum und seinen Fachdiensten und gibt Erkenntnisse über soziale Notsituationen in die Teambesprechungen in den Caritas-Zentren weiter.

Die Arbeit mit und für Ehrenamtliche und Freiwillige ist ein weiterer Schwerpunkt. Das Caritas-Zentrum unterstützt, berät und bildet Ehrenamtliche und Freiwillige fort, organisiert und führt die Dekanatstreffen „Gemeindecaritas“ durch und informiert die Ehrenamtlichen und Freiwilligen über sozialpolitische aktuelle Themen und Entwicklungen sowie über aktuelle relevante Entwicklungen im Caritasverband und Caritas-Zentrum. Es unterstützt die Anliegen Ehrenamtlicher und Freiwilliger bei der Caritasarbeit im Caritas-Zentrum

und in den Pfarrgemeinden und arbeitet mit dem Forum Caritas Ehrenamt zusammen.

Die Zusammenarbeit mit den pastoralen Mitarbeiter*innen in den Pfarrgemeinden ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt. Es gibt einen Austausch und eine Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter*innen in der Pastoral in Fragen der Caritas der Gemeinde und es informiert und berät die Mitarbeiter*innen in der Pastoral in Fragen der Sozialarbeit. Schließlich ist das Caritas-Zentrum auch in verbandlichen Gremien aktiv. Es arbeitet in der Diözesanarbeitsgemeinschaft Gemeindecaritas mit, nimmt bei Bedarf an der Caritas-Regionalkonferenz teil und wirkt auf Anfrage beim Grundkurs Gemeindecaritas mit.



Gemeindecaritas

Ein Weihnachtsbaum der Herzenswünsche

Weihnachten ist das Fest der Freude und des Miteinanders. Doch für viele Menschen in schwierigen Lebenssituationen ist die festliche Zeit oft von Sorgen überschattet. Um ihnen dennoch ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern, hat das Caritas-Zentrum Ludwigshafen erstmals die Aktion „Ein Weihnachtsbaum der Herzenswünsche“ ins Leben gerufen – mit großem Erfolg.

An zwei Wunschbäumen, auf dem Oggersheimer Weihnachtsmarkt und in der Kindertagesstätte Maria Himmelfahrt, hingen Wunschzettel von Menschen, die sich in den verschiedenen Beratungsangeboten der Caritas Unterstützung suchen. Ihre Wünsche waren bescheiden: ein warmer Schal, Duschgel, Babynahrung – Dinge des täglichen Bedarfs, die für viele selbstverständlich sind, für andere jedoch eine besondere Freude bedeuten.

Die Resonanz auf die Aktion war überwältigend. Zahlreiche Besucher*innen sowie Kita-Eltern nahmen Wunschzettel vom Baum und besorgten liebevoll verpackte Geschenke. Besonders rührend war, dass viele sich bewusst Zeit nahmen, um einen passenden Wunsch auszuwählen. Rund 60 Wünsche kamen so zusammen – und alle wurden erfüllt.

Möglich gemacht wurde diese Aktion durch die enge Zusammenarbeit zwischen dem Caritas-Zentrum, der Pfarrei Heiliger Franz von Assisi und der Kita Maria Himmelfahrt. Horst Stauder vom Caritas-Ausschuss der Pfarrei und Kita-Leiter Tim Wolsing überbrachten schließlich die gesammelten Geschenke an das Caritas-Team, das sie persönlich an die Bedürftigen weitergab.

Die Aktion war ein Zeichen der Solidarität und Nächstenliebe in der Adventszeit. Sie hat gezeigt, wie kleine Gesten große Wirkung entfalten können. Die Freude und Dankbarkeit der Beschenkten bestärken uns darin, solche Aktionen auch in Zukunft fortzuführen – damit das Weihnachtsfest für alle Menschen ein Fest der Hoffnung und Herzenswärme bleibt.

Kinderhort Don Bosco

Im Kinderhort Don Bosco nehmen wir Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren auf. Die Einrichtung ist im Stadtteil West angesiedelt. Hier fördern wir die soziale und schulische Integration von Kindern, die Unterstützung brauchen. Wichtigste Ziele sind zum einen intensive Sprachförderung und zum anderen die Integration der Kinder. Neben der Hilfe bei den Hausaufgaben wird auch großer Wert auf die Freizeitgestaltung gelegt. Die Jungen und Mädchen haben in unserem Hof Spiel- und Klettergeräte und Platz zum Spielen.

Kreative Aktionen im Caritas- Kinderhort Don Bosco

Unsere kleinen Künstler*innen haben bei einer Graffiti-Aktion die Gelegenheit genutzt, um ihre Kreativität auszuleben und den Stadtteil West zu verschönern. Die Kinder bemalten Stromkästen und verwandelten graue Flächen in bunte Kunstwerke. Die Freude über die farbenfrohen Veränderungen war groß – sowohl bei den Kindern als auch bei den Anwohnern, die die neuen Kunstwerke in ihrer Straße mit Begeisterung entdeckten.

Die Graffiti-Aktion war nicht nur eine kreative Entfaltung für die Kinder, sondern auch eine wunderbare Möglichkeit, den Stadtteil aktiv zu gestalten und das Gemeinschaftsgefühl

zu stärken. Doch damit nicht genug: Die Kinder des Kinderhorts Don Bosco sind nicht nur kreative Mitgestalter*innen ihrer Umgebung, sondern auch aktive Teilnehmer*innen an weiteren Aktionen im Stadtteil West. Sie sind gut in ihr Quartier integriert und tragen mit ihren Ideen und Engagement dazu bei, dass ihr Umfeld zu einem liebenswerteren Lebensraum wird.

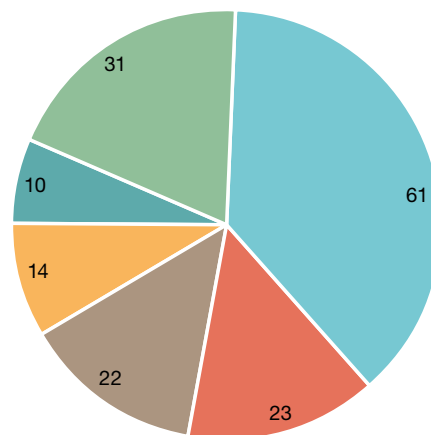
Die Graffiti-Aktionen sind nur der Anfang. Im kommenden Frühjahr werden wir mit Unterstützung des engagierten Vereins „IG West“ das Projekt weiterführen. Geplant sind weitere bunte Kunstaktionen, bei denen die Kinder noch mehr Orte im Stadtteil verschönern und dabei ihre Kreativität weiter entfalten können.



Migration und Integration



Im Jahr 2024 wurde dieser Fachdienst von 981 (920 in 2023) Menschen in Anspruch genommen.



■ Syrien ■ Kroatien ■ Afghanistan ■ Türkei ■ Irak ■ sonstige

Häufigste Herkunftsländer in der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer Ludwigshafen

Ausländer*innen, Spätaussiedler*innen, geflüchtete Menschen und Personen mit Migrationshintergrund können sich im Caritas-Zentrum Unterstützung suchen, wenn sie mit Fragen oder Problemen konfrontiert sind, die direkt mit ihrem Migrationsprozess zusammenhängen. Sie erhalten Beratung und Hilfe, um diese Herausforderungen zu bewältigen. Es ist wichtig, dass sie wissen, dass sie nicht alleine sind und dass es Unterstützung gibt, um ihnen bei ihrem Übergang zu helfen.

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer

Neu zugewanderte erwachsene Migrant*innen, Spätaussiedler*innen sowie geflüchtete Menschen mit Bleibeperspektive ab 27 Jahren werden in den ersten drei Jahren ihres Aufenthaltes in Deutschland zu diesen Themen informiert:

- Informationen rund um den Spracherwerb (Integrationskurs)
- Klärung rechtlicher Fragen zum Aufenthalt
- Einbürgerung und Familienzusammenführung
- Möglichkeiten der Berufsausbildung und Weiterbildung
- Unterstützung bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse
- Hilfen im Umgang mit Behörden sowie Hilfen bei persönlichen und familiären Problemen

Migrationsfachdienst

Menschen, die bereits längere Zeit in Deutschland leben, können ebenfalls die Beratung in Anspruch nehmen. Sie erhalten Unterstützung bei der Verwirklichung ihrer Ziele und gezielte Förderung in den Bereichen Sprache, Vorschule, Schule und Bildung. Das Team des Migrationsfachdienstes hilft auch bei der beruflichen und gesellschaftlichen Integration. Es ist das Ziel, dass Einheimische und Zugewanderte sich an vielen Stellen im täglichen Leben begegnen und besser kennenlernen. Dieser Dienst wird vom Land Rheinland-Pfalz gefördert und steht bereit, um Unterstützung zu bieten und den Integrationsprozess zu erleichtern.



Migration und Integration

Jugendmigrationsdienst

Wir unterstützen junge Menschen mit Migrationshintergrund zwischen 12 und 27 Jahren durch Beratung, Bildungs- und Freizeitangebote.



Ein Schwerpunkt bildet die langfristige, individuelle Begleitung Jugendlicher auf ihrem schulischen und beruflichen Weg.

- Beratung zu Integrationskursen
- Anerkennung und Verwertbarkeit ausländischer Bildungsnachweise
- Schul- und Ausbildungssystem in Deutschland
- Persönliche und familiäre Angelegenheiten

Wir knüpfen Kontakt zu einer Vielzahl von Integrationsangeboten für junge Menschen mit Migrationshintergrund. Außerdem sind wir am örtlichen Netzwerk beteiligt. Wir begleiten und initiieren die interkulturelle Öffnung von Einrichtungen und Diensten.

Ein Angebot des Jugendmigrationsdienstes ist die Bildungsberatung Garantiefonds Hochschule. Dieser Dienst wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Bildungsberatung Garantiefonds Hochschule

Wir unterstützen junge Zugewanderte bei der Vorbereitung eines Hochschulstudiums in Deutschland. Geflüchtete, Spätaussiedler*innen können bei der Bildungsberatung Garantiefonds Hochschule (GF-H) die Zulassung zur Förderung nach den Richtlinien Garantiefonds Hochschulbereich (RL-GF-H) beantragen.

Zusätzlich beraten wir zu folgenden Themen:

- Erlangung der Hochschulreife
- Bildungsabschlüsse und Qualifikationen
- Studienwahl, Studienbewerbung und Studienfinanzierung
- Einstieg in den akademischen Arbeitsmarkt
- Spracherwerb

Um eine Förderung können sich Spätaussiedler*innen und deren Familienangehörige, Geflüchtete sowie Asyl- und Bleiberechtigte bewerben.

Gefördert wird nach den Richtlinien des Bundesprogramms Garantiefonds Hochschule. Die Finanzierung erfolgt aus Mitteln des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. 2024 wurden 402 Personen beraten.

Weitere Informationen zum Programm Bildungsberatung Garantiefonds erhalten Sie in unserem Caritas-Zentrum Ludwigshafen oder unter www.bildungsberatung-gfh.de



Migration und Integration

Mental Health Coaches (MHC)

Im Jahr 2024 setzte das Caritas-Zentrum Ludwigshafen das Modellvorhaben der Mental Health Coaches (MHC) in den Jugendmigrationsdiensten fort.



Dieses Projekt, das im Rahmen des Zukunftspakets „Gesundheit, Kultur und Bewegung“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Schuljahr 2024/25 gefördert wird, wurde bereits im Vorjahr erfolgreich an zwei Schulen in Ludwigshafen umgesetzt.

Unsere Mitarbeiterin unterstützt als Mental Health Coach weiterhin Jugendliche dabei, bei psychischen Problemen Hilfe zu suchen und zu wissen, wo und wie sie diese finden können.

Zusätzlich werden weiterhin präventive Angebote zur Stärkung der Resilienz und der psychischen Gesundheit im Alltag von Kindern und Jugendlichen an den Schulen angeboten.

Austausch zu Migrations- und Flüchtlingsarbeit

Im Rahmen der „Aktionswoche für Integration und Flucht“ im September lud das Caritas-Zentrum Ludwigshafen zu zwei Austauschtagen mit städtischen Partnern ein. Im Fokus standen dabei die vielfältigen Herausforderungen der Migrations- und Integrationsberatung. Das Caritas-Zentrum setzt sich im Rahmen seiner Migrationsberatung dafür ein, Zugewanderte bei der Integration in die Gesellschaft zu unterstützen.

Die Besuche der Integrationsbeauftragten Hannele Jalonen, und Raymond Höptner, Ortsvorsteher von Mundenheim, und weiteren städtischen Akteuren förderten eine noch engere Zusammenarbeit, insbesondere bei der Unterstützung von Jugendlichen aus Migrantenfamilien.

Ein zentrales Anliegen dabei ist, Jugendlichen mehr Perspektiven und Angebote vor Ort zu schaffen, um ihre Integration in die Gesellschaft zu erleichtern. Auch die Neuankömmlinge und die schwierigen Lebensrealitäten vieler junger Migrant*innen in Ludwigshafen standen dabei im Mittelpunkt der Gespräche.



Migration und Integration

Ein Fallbeispiel aus dem Fachdienst Migration

2024 wandte sich Frau X an den Migrationsfachdienst, da sie mit ihren drei kleinen Kindern neu in die Stadt gezogen war und Unterstützung benötigte. Sie suchte Hilfe bei der Kita-Anmeldung sowie bei der Suche nach einer Kinderarztpraxis. Die Beraterin erklärte ihr den Anmeldeprozess, registrierte die Kinder im städtischen Portal und nahm Kontakt zur zuständigen Abteilung auf, um das Verfahren zu beschleunigen. Zudem vermittelte sie eine passende Kinderarztpraxis.

Um ihre Sprachkenntnisse zu verbessern, unterstützte die Beraterin Frau X bei der Anmeldung zu einem Integrationskurs und stellte einen Antrag auf Kostenbefreiung. Zusätzlich informierte sie über lokale Sprachförderangebote und Treffpunkte für Familien, um soziale Kontakte zu erleichtern. Während der Beratung stellte sich heraus, dass der Aufenthaltsstatus von zwei Kindern ungeklärt war. Die Beraterin half Frau X bei der Zusammenstellung der Unterlagen und kontaktierte einen Kooperationsanwalt.

Gemeinsam wurde ein Antrag bei der Ausländerbehörde gestellt. Zudem erhielt Frau X Informationen über die Voraussetzungen für den Umzug ihres Mannes, der bislang keine Aufenthaltserlaubnis hatte. Dank dieser Unterstützung konnte er schließlich zu seiner Familie ziehen.

Zwischen den Terminen klärte Frau X weitere Fragen zu Kindergeld, Wohnungssuche und Alltagsangelegenheiten. Im Laufe der Beratung nahm sie erfolgreich am Sprachkurs teil, ihre Kinder wurden zunächst von einer Tagesmutter betreut, bis ein fester Kitaplatz gefunden war, und die Familie konnte endlich zusammenleben.

Das Fallbeispiel zeigt, wie wichtig die Begleitung des Migrationsfachdienstes für die Integration ist. Frau X gewann an Selbstständigkeit und kennt nun zentrale Anlaufstellen und Abläufe. Auch die aufenthaltsrechtliche Situation ihrer Kinder konnte geklärt werden – ein entscheidender Schritt für die Zukunft der Familie.

Schwangerschaftsberatung

Nicht nur Frauen und (werdende) Mütter haben Fragen zu Schwangerschaft und Geburt. Auch Väter und alle, die sich zu diesen Themen informieren wollen, sind uns willkommen. Schwangerschaft kann Glück, Freude und Hoffnung auslösen, aber auch Unsicherheit und Angst. Die Berater*innen sind für ein offenes Gespräch da. Sie informieren, beraten und unterstützen vor, während und nach der Schwangerschaft – vom Kinderwunsch bis zum dritten Lebensjahr des Kindes. Dies kann vor Ort in der Beratungsstelle oder online erfolgen:

- in allen Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt
- bei Konflikten, ausgelöst durch die Schwangerschaft
- bei der Entwicklung neuer Lebensperspektiven
- zur Vermittlung finanzieller Hilfen, wie von der Bundesstiftung Mutter und Kind, von Fonds und ähnlichem
- bei Fragen zu finanziellen Leistungen, wie Kindergeld, Elterngeld, Unterhalt oder Unterhaltsvorschuss und Leistungen vom Jobcenter
- bei rechtlichen Fragen, wie Mutterschutz, Kind-schaftsrecht, Vaterschaftsanerkennung oder Sorge-recht

- bei Problemen mit dem/der Partner*in oder anderen Angehörigen im Zusammenhang mit der Schwangerschaft
- zum Thema Sexualität
- bei Verlust eines Kindes durch Fehl- oder Totgeburt
- nach einem Schwangerschaftsabbruch
- bei der Frage nach möglichen Verhütungsmethoden
- bei unerfülltem Kinderwunsch
- bei Fragen im Zusammenhang mit vorgeburtlichen Untersuchungen
- bei einer vertraulichen Geburt



Schwangerschaftsberatung



Der Fachdienst des Caritas-Zentrums in Ludwigshafen hat im Jahr 2024 insgesamt 427 (429 in 2023) Kundinnen beraten.

Wertvoll aufgeklärt

Mit unserem sexualpädagogischen Angebot „Wertvoll aufgeklärt“ bieten wir Schulen und anderen Jugendgruppen Unterrichtseinheiten zu den Themenbereichen „Mein Körper und ich“ (Klassenstufe 6–8), „Das erste Mal“ (Klassenstufe 7–9) sowie „ungeplant schwanger – was nun?“ (Klassenstufe 9–10) an.

Ein Fallbeispiel aus der Schwangerschaftsberatung

Frau B. kam auf Empfehlung ihrer Frauenärztin erstmals in unsere Beratung. Nach einer Umschulung war sie arbeitslos und bezog Bürgergeld. Sie lebte allein und kinderlos in einer kleinen Ein-Zimmer-Wohnung und hatte sich bereits mit dem Gedanken abgefunden, keine Kinder bekommen zu können. Eine überraschende Schwangerschaft stürzte sie in eine Krise.

In der ersten Beratung stand daher die emotionale Stabilisierung im Fokus. Gemeinsam entwickelten wir Perspektiven für ihr Leben mit dem Kind. Um flexibel auf ihre Bedürfnisse einzugehen, boten wir ihr Gespräche persönlich, telefonisch und online an – die Möglichkeiten des Blended Counselings nutzt die Kundin bis heute.

Unsicherheiten bestanden vor allem bei der Versorgung des Babys. Wir vermittelten eine Hebamme, Geburtsvorbereitungskurse und Elternangebote der örtlichen Familienbil-

dung. Gleichzeitig unterstützten wir sie bei finanziellen Herausforderungen: Eine bestehende Kontopfändung wurde aufgehoben, ein Pfändungsschutzkonto eingerichtet, und sie nahm Kontakt zur Schuldnerberatung auf, um ihre finanzielle Situation zu klären.

Durch unsere Begleitung konnte sich Frau B. zunehmend stabilisieren. Sie freut sich mittlerweile auf ihr Baby und hat viele wichtige Schritte organisiert – von der Wahl der Entbindungsklinik bis zur ersten Zeit mit dem Kind.

Herausfordernd bleibt die ablehnende Haltung des Kindesvaters sowie die Suche nach einer größeren Wohnung. Hier begleiten wir sie weiterhin eng.

Unser Konzept, Frauen auch über die Geburt hinaus zu unterstützen, gibt Frau B. Sicherheit und Zuversicht. Sie weiß: Sie ist nicht allein.

Suchtberatung

Die Gründe für schädlichen Gebrauch und die Entwicklung einer Abhängigkeitserkrankung sind vielfältig, ebenso wie die möglichen Lösungen. Im Caritas-Zentrum können Betroffene mit den Berater*innen über ihre Schwierigkeiten im Umgang mit Suchtmitteln sprechen. In einer vertrauensvollen Atmosphäre können sie ihre Fragen besprechen, klären und eine fachliche Einschätzung ihrer Problematik erhalten.



Gemeinsam entwickeln sie Lösungswege. Auch Angehörige und Mitbetroffene können Beratung und Unterstützung in Anspruch nehmen. Partner*innen sowie Familienangehörige sind ebenfalls willkommen. Im Jahr 2024 hat dieser Fachdienst 186 (272 in 2023) Menschen beraten.

Mit dem verhaltenstherapeutischen Programm „Kontrolliertes Trinken“ können Betroffene lernen, ihren problematischen Alkoholkonsum zu reduzieren. Wenn jemand bereits alkoholkrank ist, ist dieses Programm jedoch nicht geeignet. In diesem Fall bietet das Team Unterstützung bei der Entwöhnung an. Wenn sich jemand für eine medizinische Rehabilitation für Abhängigkeitskranke entscheidet, hilft das Team bei der Antragstellung und der Auswahl der geeigneten Maßnahme und Klinik.

Nach einer medizinischen Reha finanziert die deutsche Rentenversicherung für maximal ein Jahr eine Nachsorge-Maßnahme in der Einrichtung. Diese Maßnahme hilft, die Rückfallgefahr zu reduzieren und das in der Reha Erlernte zu Hause umzusetzen. Die Nachsorge trägt maßgeblich zur Sicherung des Behandlungserfolgs bei.

Die Selbsthilfegruppe Kreuzbund arbeitet eng mit der Suchtberatung zusammen und ergänzt sie. Der Kreuzbund bietet Suchtkranken und Angehörigen Hilfe beim Ausstieg aus der Sucht. In Selbsthilfegruppen erfahren sie durch Gespräche Hilfe zur Selbsthilfe. Jeder ist beim Kreuzbund willkommen. Die Gruppenarbeit hilft den Teilnehmer*innen, ihre Probleme zu lösen, sich im Alltag zurechtzufinden und eine positive Lebenseinstellung zu entwickeln. Informationen zur Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe finden Interessierte auf der Website www.kreuzbund.de

Neben dem Kreuzbund bietet das Caritas-Zentrum zwei weitere freie Selbsthilfegruppen an. Interessierte können sich in einem persönlichen Gespräch informieren.



Suchtberatung

Ein Fallbeispiel aus der Suchtberatung

Herr N., 28 Jahre alt, wurde nach einer stationären Entwöhnungsbehandlung zur ambulanten Nachsorge an unsere Beratungsstelle vermittelt. Er konsumierte über Jahre Alkohol, Cannabis, Kokain und Amphetamine. Zudem wurden eine depressive Störung und ADHS diagnostiziert. Trotz anfänglicher Zurückhaltung entwickelte er durch die positiven Rückmeldungen in der Gruppe schnell Vertrauen und nahm aktiv an Einzel- und Gruppengesprächen teil.

Während seiner beruflichen Wiedereingliederung kam es immer wieder zu Konflikten mit Kollegen und Vorgesetzten. Zudem wurde seine berufliche Eignung nach einer arbeitsmedizinischen Untersuchung infrage gestellt – entgegen des Klinikgutachtens. Mit unserer Unterstützung konnte er erfolgreich Widerspruch einlegen und seine Tätigkeit fortsetzen. Diese Erfahrung stärkte sein Selbstbewusstsein und zeigte ihm, dass es sich lohnt, für seine Rechte einzustehen.

Ein zentrales Thema war sein negatives Selbstbild. Starre, über Jahre verinnerlichte Glaubenssätze blockierten ihn

und führten zu zwischenmenschlichen Konflikten und sozialem Rückzug. In der Nachsorgegruppe arbeitete er gezielt an diesen Themen, etwa durch Übungen zu positiven Überzeugungen. Besonders kreativ gestaltete er ein Vision Board für seine abstinente Zukunft.

Mit neuen Coaching-Strategien und Ressourcenaktivierung entdeckte Herr N. neue Interessen: Er begann zu lesen, beschäftigte sich intensiv mit gesunder Ernährung und engagierte sich nun ehrenamtlich im Tierheim. Nach positiven Erfahrungen meldete er sich schließlich für den Führerschein an. Diese Veränderungen stärken ihn in schwierigen Situationen und unterstützen seine Abstinenz.

Um weiterhin an Themen wie Impulskontrolle und soziale Kompetenzen zu arbeiten, wurde eine Verlängerung der Nachsorge beantragt. Herr N. hat in den letzten Monaten große Fortschritte gemacht. Sein Fall zeigt, wie wichtig ambulante Nachsorge ist, um Stabilität zu geben und den Weg in ein suchtmittelfreies Leben.

Gruppe für Kinder aus suchtbelasteten Familien

Wenn ein Elternteil psychisch krank oder suchtkrank wird, ist die ganze Familie betroffen. Kinder können sich das veränderte Verhalten der Eltern oft nicht erklären und sind verunsichert. Mit unserem Angebot wollen wir die Prävention und Frühintervention für Kinder im sucht- oder psychisch belasteten Kontext verbessern und einen geschützten Rahmen schaffen.

Gruppenangebot „LuKis“ für Kinder aus suchtbelasteten Familien

Die „LuKis“-Gruppen bieten betroffenen Kindern wöchentlich einen geschützten Raum, in dem sie Verständnis und Unterstützung erfahren. Kinder haben in der Gruppe die Chance, ihre Stärken und Ressourcen zu entdecken und diese auszubauen. Unser Angebot hilft diesen Kindern, tiefe und tragfähige Bindungen aufzubauen und fördert eine positive Lebenseinstellung. Der geschützte Rahmen ermöglicht den Kindern, Themen anzusprechen, die sie bewegen. In den Gruppen können die Kinder einen Zugang zu ihren Gefühlen finden. Sie haben in der Gruppe die Chance, ihre Stärken und Ressourcen zu entdecken und diese auszubauen. Spaß haben, mit anderen Kindern spielen, lachen, tanzen, singen, unbeschwert sein – Kind sein dürfen! Das ist ein wesentlicher Teil der Gruppenstunde. Neben kreativen Aktivitäten erhalten sie altersgerechte In-

formationen über Suchterkrankungen und können sich mit Gleichaltrigen austauschen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben. Die Gruppen fördern den Aufbau von Selbstbewusstsein und Resilienz, um den Herausforderungen im familiären Umfeld besser begegnen zu können

Elterngespräche

Alle Eltern lieben ihre Kinder und wollen gute Eltern sein. Sie sind jedoch krankheitsbedingt oft nicht in der Lage, ihnen die Zuverlässigkeit und Zuwendung zu bieten, die Kinder brauchen. Sie hoffen, dass ihre Kinder nichts von ihrer Erkrankung mitbekommen.



Gruppe für Kinder aus suchtbelasteten Familien



Betroffene Kinder machen sich aber große Sorgen um ihre Eltern. Sie suchen die Schuld für das veränderte Verhalten von Mama und Papa oft bei sich. Viel zu früh übernehmen sie Verantwortung und stellen eigene Bedürfnisse zurück. Aus Scham, und um die betroffenen Eltern nicht bloßzustellen, sprechen sie mit niemandem über ihren Kummer. Manchmal werden sie verhaltensauffällig und machen so auf ihre Notlage aufmerksam.

In Elterngesprächen wollen wir Unterstützung für die aktuelle Situation zu Hause geben. Das Erleben und Verhalten des Kindes innerhalb der Familie, mögliche Schwierigkeiten in der Erziehung, Probleme in der Kommunikation mit dem Partner oder der Partnerin besprechen.

Aktionswoche

Im Februar beteiligte sich das Caritas-Zentrum an der bundesweiten „COA-Aktionswoche“ (Children of Addicts), um auf die Situation von Kindern in suchtbelasteten Familien aufmerksam zu machen. Im Rahmen einer kreativen Basstelaktion gestalteten Kinder der „LuKis“-Gruppen persönliche Schatzkästchen, in denen sie kleine Gegenstände und ermutigende Botschaften aufbewahren konnten.

#stopcatcalling

Seit 2022 engagiert sich unsere Mitarbeiterin im Projekt #stopcatcalling in Ludwigshafen aktiv gegen Belästigung und Gewalt gegen Frauen. Catcalling, eine Form sexueller Belästigung, die hauptsächlich Frauen betrifft, wird durch dieses Projekt ins Licht gerückt. Es handelt sich dabei um anzügliche Rufe, Reden oder Pfeifen im öffentlichen Raum, die meist von Männern ausgehen.

Die Projektverantwortliche nimmt Erfahrungsberichte über Direktnachricht auf Instagram entgegen und markiert die Orte, an denen die Belästigungen stattgefunden haben.

Zusätzlich zum Engagement im öffentlichen Raum bietet das Projekt Workshops an Schulen an und arbeitet im städtischen Arbeitskreis Gewalt. Um die Botschaft von #stopcatcalling weiter zu verbreiten, wurde die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv) ins Boot geholt und es wurden zum Beispiel Plakate in den Bahnen aufgehängt.

Die Botschaft des Projektes lautet: „Wenn du auch schon mal von Catcalling betroffen warst, kannst du uns auf @catcallsodludwigshafen schreiben und wir werden es anonym für dich #ankreiden“.



Standorte

Caritas-Zentrum Gernersheim

Ludwigstr. 67-69
67059 Ludwigshafen
Telefon: 0621 / 59 80 20

caritas-zentrum.ludwigshafen@caritas-speyer.de
www.caritas-zentrum-ludwigshafen.de
Online-Beratung: www.beratung-caritas.de

Caritas-Zentrum Ludwigshafen Außenstelle Mundenheim

Zedtwitzstr. 2
67065 Ludwigshafen-Mundenheim

Kinderhort Don Bosco

Sieglindenstr. 32
67059 Ludwigshafen

Arbeitsfelder:

- Allgemeine Sozialberatung
- Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung
- Gemeindec Caritas
- Kinderhort Don Bosco
- Migration und Integration
- Schwangerschaftsberatung
- Suchtberatung

Mitarbeiterzahl:

35 Mitarbeiter*innen bei 23 Vollzeitstellen

Öffnungszeiten und Erreichbarkeit:

Montag bis Freitag	9.00 bis 11.00 Uhr
Mo., Di. und Do.	14.30 bis 16.00 Uhr

Termine sind nach telefonischer Vereinbarung und über die Online-Terminvereinbarung unter www.caritas-zentrum-ludwigshafen.de möglich.

Herausgeber

Caritas-Zentrum Ludwigshafen

Ludwigstraße 67–69

67059 Ludwigshafen

www.caritas-zentrum-ludwigshafen.de

Träger

Caritasverband für die Diözese Speyer e.V.

Nikolaus-von-Weis-Straße 6, 67346 Speyer

Auflage

220

Inhaltliche Verantwortung

Heike Vogt, Leiterin Caritas-Zentrum

Fotos

Klaus Landry: Titel, S. 7, 9, 13, 15, 16, 25, 27;

Justine Köhler: S. 4;

Pixabay: S. 10 pasja1000, 24 cocoparisienne;

Caritas-Zentrum Ludwigshafen: S. 11, 28, 29;

Adobe Stock: S. 14 LydiaGeissler, 21 Marco, 22 pololia;

Garantiefonds Hochschule: S. 17;

flickr: S. 18 Resource hfh;

Henning Wiechers: S. 19

Gestaltung und Druck:

Chroma-Druck, Ludwigshafen

Erschienen im April 2025

Träger des Caritas-Zentrums Ludwigshafen ist der
Caritasverband für die Diözese Speyer e.V.



**Caritas-Zentrum
Ludwigshafen**